

Der Diktator und die Aufständigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

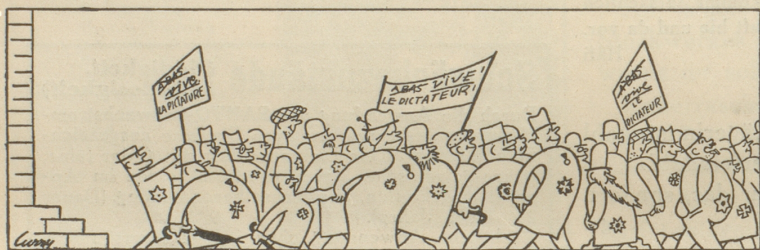
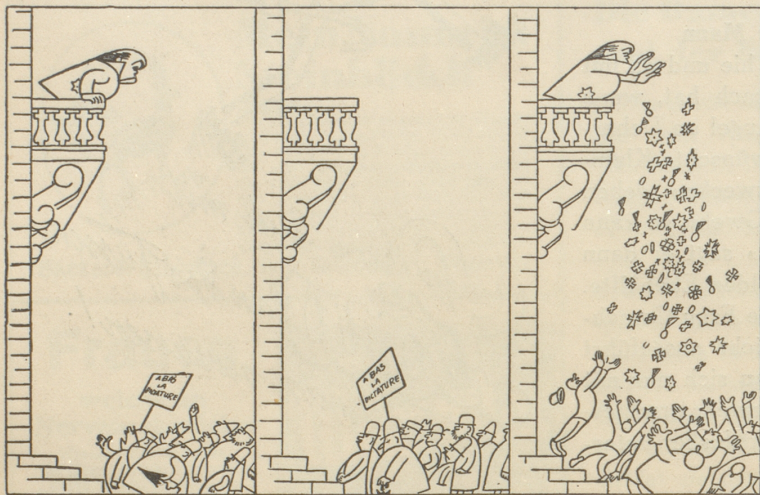
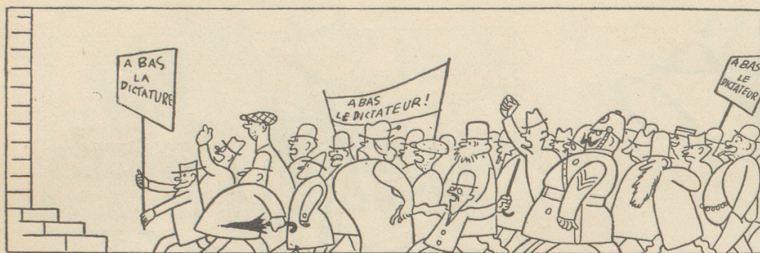
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

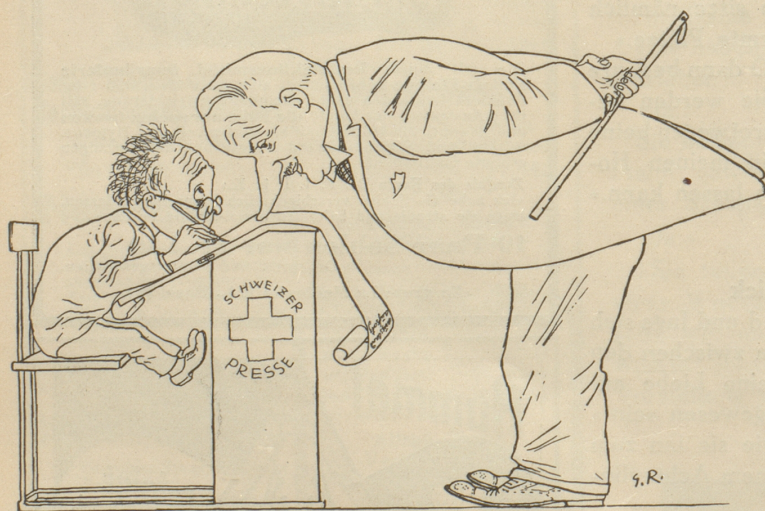
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Le Rire

Der Diktator und die Aufständigen



Gr Rabinovitch

Bundesrätliche Presseverordnung

„Wenn du mir brav gehorchst und keine europäischen Konflikte heraufbeschwörst, darf dein Aufsatz auch im Nachbarlande gelesen werden.“

Xantippens Lippenstift

(Fragment aus einer noch nicht gefundenen, hellenischen Handschrift.)

... da war Herr Sokrat wieder mal des Abends in den Club gefahren, und kehrte erst so gegen zwei nach Hause (mit komplettem Narren).

Als ihn Frau Xippe kommen sah, da hob sie fauchend, wie 'ne Katze, (sie war im rosa Pyjama) mit Tigerblick die braune Tatze.

«Du kommst?!», brüllt sie (obwohl sie's sah) Du Eselshaut, bist endlich da?!» Sie fasst den Sokrates am Haar und schleppt ihn in ihr Boudoir.

Warf dort ihn schaubend auf den Couch und wollte eben sich beeilen, ihn mit der Nilpferdpeitsche gleich, nach Strich und Faden zu verkeilen,

«Nochnicht!», lallt er, mit starkem Schwenken. «Bevor ich werde abgeschwungen, möcht ich dir rasch noch etwas schenken; ich hab dir etwas mitgebrungen —

Ich wollt' damit dich überraschen». Er sucht in seines Smokings Taschen und fördert schüchtern dann und zage 'nen Lippenstift (des Nachts!) zu Tage.

Und Frau Xantippen schürzt die Lippen und lächelnd wetzt sie ihre Hauer: «Wie lieb von dir - doch geh' jetzt schlafen.» Und Sokrat geht mit leisem Schauer.

Man sah am nächsten Zirkusfeste in ihrer Loge Xantippen girren; sie schaut dabei wie andre Weiber den roten Stift zum Munde führen.

«Hast du den Stift?» frug Sokrat als er grüssend allseits sich verbogen. «Ja, ja, ich sah schon, wie man's macht! Ich hab' ihn eben aufgesogen.» Schakal

Ach so

«Mein Mann kann das Rauchen nicht vertragen.»

«Wirklich, ist er kränklich?»

«Kränklich ist er nicht, aber sobald ich eine Zigarette rauche, schimpft er.» Lirpa

Definition

«Was versteht man eigentlich unter Kunstweinen?»

Ehemann: «Das ist das Weinen um einen neuen Hut, Mantel oder um eine Bade-reise.» Drahu

